kirchennachrichten

April • Mai 2021

Evangelisch-Lutherische St.-Michaelis-Kirchgemeinde Adorf
Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Marieney-Wohlbach

www.kirche-adorf.de



Foto: G. Burkhard Wegner

Christus spricht:

Ich war tot,

und siehe,

ich bin lebendig

von Ewigkeit zu Ewigkeit

und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

Offenbarung 1,18


Foto: G. Burkhard Wagner

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. (Offenbarung 1,18)

Manchmal wünscht man sich den passenden Schlüssel. Um rauszukommen. Aus der bedrohlichen Todeszone. Aus kräftezehrender Krankheit. Aus erlebter Ausweglosigkeit. Aus gefühlter Hoffnungslosigkeit. Aus scheinbar alles beherrschender Angst. Das wär's: Schlüssel reinstecken, rumdrehen, Klack, die Tür ist offen! Die Frage ist nur: Wie an den passenden Schlüssel kommen?

Der Apostel Johannes hat eine Begegnung mit einem Schlüsseldienst der besonderen Art. Jesus erscheint ihm. Und zwar nicht mehr als das herzliebste Jesulein in dem Krippelein. Auch nicht als der Zimmermannssohn aus Nazareth, der in Jesus-Latschen und legerer Landkleidung von Ort zu Ort läuft und antiken Otto-Normalverbrauchern zum Verwechseln ähnlich sieht. Jesus erscheint ihm in nie vorher gekannter göttlicher Gestalt (Offenbarung 1,10-16). Unbeschreiblich! Nicht zu fassen! Passt in keine menschliche Schublade! Johannes haut's bei diesem Anblick um. So viel Herrlichkeit kann kein Mensch auf nüchternen Magen vertragen! Niemand ist in der Lage, diesem Herrn sehenden Auges standzuhalten.

Genau an dieser Stelle sagt Jesus zu Johannes diesen Satz: *Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.*

Es war einmal… So beginnen bekanntermaßen Märchen. Jesus sagt: *Ich* war einmal…. Er redet von seiner eigenen, selbst erlebten und durchstorbenen Vergangenheit. Und ist gerade deswegen nicht der Typ Märchenonkel. Jesus war tot. Seine Nachfolger hievten seine blasse, aber eingewickelte Leiche in eine Grabhöhle. Seinem eigenen Verwesungsgeruch steuerte man mit teuren Salbölen entgegen. Ein Stein wird vor die Höhle gewälzt. Ausbruch zwecklos! Hier kommt keiner lebend raus!

Aber dann kommt die Sache mit dem Schlüsseldienst. Hätte nämlich keiner gedacht, geglaubt, für möglich gehalten, damit gerechnet, dass Jesus Schlüssel hat. Noch dazu die passenden. Er hat die Todeszone von innen aufgeschlossen. Das Guiness-Buch der Rekorde würde titeln: „Der erste, der lebendig rausgekommen ist aus der verdammten Todeszone." Bisher ist er der einzige geblieben. Guiness-Rekord seit fast 2000 Jahren! Jesus ist der, vor dem Johannes vor Ehrfurcht die Knie weich geworden sind. Jesus lebt. Und lebt. Und lebt. Und lebt. Heute und bis in alle Ewigkeit!

Weil das so ist, ist Jesus als derartiger Spezial-Schlüsseldienst komplett konkurrenzlos. Er ist gekommen, um zu dienen. Und zwar denen zu dienen, die noch in der verdammten Todeszone sitzen, in Ewigkeit Todgeweihte sind. Sein Schlüssel-Dienst

sieht so aus: Wer Jesus anruft, dem wird aufgeschlossen. Dem wird ein neuer Weg geebnet. Und zwar hinein ins ewige Leben, das schon heute beginnt.

Wer heute hier Jesus als dem Schlüsseldienst glaubt und ihm vertraut, der ist frei davon, für alle Ewigkeit im Totenreich festzusitzen. Der lebt. Und wird leben. Wie Jesus.

In diesem neuen Leben gilt ein neuer Grundsatz: Rauskommen möglich! Wenn sogar der „allmächtige" Tod seine Schlösser nicht gegen Jesus, den Spezial-Schlüsseldienst sichern kann, dann gibt es auch in allen anderen „Der-Schlüssel-fehlt-mir-Situationen" des Lebens eine begründete Hoffnung! Dann gibt es am Grab eines Jesus-Nachfolgers Hoffnung und Trost. Dann gibt es Hoffnung mitten in kräftezehrender Krankheit. Dann gibt es Hoffnung in erlebter Ausweglosigkeit. Dann gibt es Hoffnung in gefühlter Hoffnungslosigkeit. Dann gibt es Hoffnung mitten in scheinbar alles beherrschender Angst.

Der auferstandene Jesus sagt: Ich war tot. Und nun lebe ich. Für immer. Ich habe die Schlüssel!

Ostern ist nichts für Märchenliebhaber. Ostern ist was für Realisten!_Mit einem herzlichen Servus! grüßt Sie Ihr Pfarrer G. Burkhard Wagner

Halten Sie mit uns den Osterflieger in der Luft!



#Hoffnung sehen – CHRISTUS

Ostern kommt näher! Zum zweiten Mal werden wir ein Osterfest erleben, welches ganz anders ist, als wir es kennen und schätzen. Die immer noch andauernde Corona-Pandemie dämpft alle Vorbereitungen für ein frohmachendes Fest in Gemeinschaft. Stattdessen nehmen wir verantwortungsvoll an, dass wir verzichten müssen.

Dennoch sind viele Kirchgemeinden in der Situation des Lockdowns nicht untätig, sondern gehen ungewohnte Wege, um mit der hoffnungsfrohen Botschaft von der Auferstehung Jesu Christi die Menschen zu erreichen. In diesem Sinn will die Aktion gestartet aus dem Vogtland heraus einen Osterflieger abheben lassen, der die frohe Botschaft **#Hoffnung sehen – CHRISTUS** über den sächsischen Himmel trägt.

Das kleine Flugzeug mit dem Spruchbanner soll am Ostersonntag über Sachsen fliegen und in Auerbach i.V. zwischenlanden.
Darüber hinaus wollen wir einen ökologischen Ausgleich schaffen und in einer späteren Aktion mit der Kirchlichen Waldgemeinschaft Bäume pflanzen – ein zweites Hoffnungszeichen.
Initiiert wird die Aktion von einem Team aus Gemeindepädagog:innen des Kirchenbezirkes Vogtland, die in der kirchlichen Arbeit mit Kindern, Familien, Jugendlichen, Erwachsenen und auch an Schulen im Religionsunterricht tätig sind.
Unterstützt werden wir bisher durch die Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen, das Röm.-Kath. Bistum Dresden Meißen und das Ev.-Luth. Landesjugendpfarramt Sachsen.
Insgesamt müssen wir für diese Aktionen 2.000€ aufbringen, jede Stunde in der Luft kostet 250€, jeder Baum 5€. Deswegen schreiben wir mit der Bitte, ob sie uns finanziell unterstützen können. Helfen Sie mit, die Osterbotschaft so lang als möglich am Himmel fliegen zu lassen!
Auch mit kleinen Beträgen ist schon geholfen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Kontonummer: IBAN DE17 3506 0190 1665 0090 64 BIC GENODED1DKD
Verwendungszweck: **"Osterflieger – Hoffnung sehen"**





Abenteuerlustig?
Willkommen bei Alpha!
Starte dein Abenteuer und entdecke Leben, Glaube, Sinn.

Alpha ist ein Glaubenskurs mit rund dreizehn Treffen, die in entspannter Atmosphäre stattfinden

Bei jedem Treffen gibt es Spaß, ein spannendes Thema und Austausch in Gesprächsgruppen, alles per Videokonferenz.

Dazu bist du herzlich eingeladen

Wann

Start: 15. April 2021
donnerstags, 19.30-21.00 Uhr

Wo

Per Videokonferenz mit dem Programm "Zoom". Computer, Tablet oder Smartphone mit Internetanschluss wird benötigt.

Kontakt

Pfarrer Jan Dechert
Telefon: 037422 - 6348
Pfarrer Burkhard Wagner
Telefon: 037423 - 2383

Anmeldung

Telefon: 0374226348 / 0374232383
E-Mail: kg.erlbach@evlks.de
kontakt@kirche-adorf.de

Konfirmation 2021

So es denn möglich ist, wollen wir am Pfingstsonntag Konfirmation feiern. Bitte informieren Sie sich auf unserer Webseite über die aktuelle Situation.

Die Namen der Konfirmanden finden Sie in der Druckversion unserer Kirchennachrichten.

Eure Konfirmation findet in einer unruhigen Zeit statt, in der die vermeintlich „sichere Welt" Eurer Eltern und Großeltern aus den Fugen gerät. Gott geht mit Euch in Freude und Sorge. Seine Liebe bleibt stets unveränderlich - nämlich unfassbar groß. Deshalb könnt Ihr bei IHM immer Halt und Hilfe finden. Diese Basis wünschen wir Euch für Euer Leben.

Da es sich in Gemeinschaft leichter glauben lässt, laden wir Euch ein, das zu tun, in der Jungen Gemeinde unter Gleichaltrigen und im Gottesdienst mit allen._Karina Ficker

Jubelkonfirmation in Adorf

Sofern es die dann zu diesem Zeitpunkt geltenden Corona-Regeln zulassen, wird am 6. Juni in Adorf die Jubelkonfirmation stattfinden.

Alle, die **in diesem Jahr** ihre Jubelkonfirmation (25, 50, 55, 60, 65, 70 oder mehr Jahre) begehen, laden wir zum Gottesdienst um **10.00 Uhr** in die Michaeliskirche ein.

Alle, die **im letzten Jahr** coronabedingt auf ihre Jubelkonfirmation verzichten mussten, laden wir am selben Tag um **14.00 Uhr** zum Gottesdienst ein.

Wir bitten darum, sich für den jeweiligen Gottesdienst bis spätestens 14. Mai im Pfarramt Adorf anzumelden. Hinterlassen Sie bitte Ihre Kontaktdaten, dass wir Sie im Falle einer Absage kurzfristig erreichen können.

Die Jubilare treffen sich am 6. Juni eine halbe Stunde vor Gottesdienstbeginn am Pfarrhaus._der Kirchenvorstand

Neuerungen bei Gottesdiensten

Um auch zukünftig die Zusammenarbeit und Gemeinschaft der beiden Gemeinden Adorf und Marieney-Wohlbach zu fördern, haben die Kirchenvorstände in einer gemeinsamen Sitzung am 10. März folgendes beschlossen:

Einmal im Monat sind die Adorfer zum gemeinsamen Gottesdienst um 10.00 Uhr abwechselnd in Marieney oder Wohlbach eingeladen. In der anderen Kirche wird im Monat ein weiterer Gottesdienst angeboten. So wird in jedem Dorf mindestens ein Gottesdienst pro Monat gefeiert. Die Zeiten dafür werden in den jeweiligen Kirchennachrichten bekanntgegeben.

In Adorf wird es monatlich drei Gottesdienste um 10.00 Uhr geben._die Kirchenvorstände

Neues aus dem Kirchenvorstand Adorf

Der Kirchenvorstand Adorf trifft sich immer am zweiten Mittwoch im Monat um über die Belange der Gemeinde, des Friedhofs und des Michaeliskindergartens zu beraten. Derzeit finden die Sitzungen online statt.

Zum Vorsitzenden wurde Pfr. Burkhard Wagner gewählt, zum Stellvertreter Hartwig Schmidt.

Folgende Ausschüsse wurden gebildet: Bauausschuss: Bernd Grajewski (Leitung), Markus Lange, Kathrin Schmidt

Friedhofsausschuss: Markus Lange (Leitung), Tobias Kultscher

Kindergartenausschuss: Anja Essler (Leitung), Robin Jacob, Pfr. Burkhard Wagner, Antje Brückner, Adelheid Schaser

Gemeindeaufbauausschuss: Pfr. Burkhard Wagner (Leitung), Sylvia Dobberkau, Heiko Walz, Hartwig Schmidt.

Die Ausschüsse können durch weitere Mitglieder ergänzt werden. Zudem ist noch eine Stelle im Kirchenvorstand zu besetzen. Sprechen Sie uns gerne an.

Weiterhin wurde über die Fortführung der Gottesdienste als online- oder Präsenzveranstaltungen beraten. Entschieden wurde, dass es Online-Gottesdienste geben soll und auch einige Präsenzgottesdienste stattfinden werden. Langfristige Planungen sind schwierig, da wir immer die aktuelle Entwicklung in der Region betrachten wollen. Ebenfalls wurde entschieden, ein angrenzendes Grundstück zu unserem Michaeliskindergarten zu erwerben. Dieses wäre sonst anderweitig verkauft worden. So halten wir uns die einzige Erweiterungsoption offen.

Haben Sie Fragen, Anregungen oder Kritik an die Gemeindeleitung? Dann melden Sie sich bitte bei einem KV-Mitglied oder in unserer Verwaltung. Bitte beten Sie auch für unseren Kirchenvorstand, dass unsere Beratungen und Entscheidungen weise und im Sinne Jesu geschehen._Hartwig Schmidt

Pfarrer Wagner beantwortet Ihre Fragen

Einige wenige Fragen sind schon eingegangen, hier die erste:

„Wie sind sie zum Glauben an Jesus Christus gekommen?“

Jesus war zuhause – ich wuchs in einem Pfarrhaus auf – immer wieder Gesprächsthema. Ich erlebte mit, wie Menschen zu uns kamen, Hilfe suchten und manchmal ziemlich unerwartet durch den Glauben an Jesus umgekrempelt und positiv verändert wurden, neuen Mut zum Leben fanden. Oder überhaupt zum Glauben an Jesus kamen.

Das hat mich schon früh beeindruckt. Natürlich war es auch für mich als Pfarrerskind selbstverständlich, dass ich die Christenlehre besuchte, den Kindergottesdienst und den Kinderchor in der Dorfgemeinde. Außerdem half ich viele Jahre meiner Kindheit dem Totengräber auf dem Friedhof mit und kam dabei mit dem Thema Tod in Berührung.

Ich wusste, dass man zu Jesus gehören kann. Ich wusste, dass es bei ihm ein ewiges Leben gibt. Aber in mir drin stiegen irgendwann Zweifel auf. Und die waren so, dass ich mich fragte: Wo gehöre ich denn nun eigentlich hin? Wenn Jesus wiederkommt oder wenn ich sterbe, bin ich dann bei ihm oder bin ich dann nicht bei ihm?

Ich wollte aber bei Jesus sein, keine Frage! Meine Zweifel und innere Unruhe haben mich irgendwann ins Arbeitszimmer meines Vaters getrieben. An einem Abend habe ich, wie man so schön sagt, mit Jesus ganze Sache gemacht. Ob man es glauben will oder nicht: Meine Zweifel waren wie weggeblasen. Ich wusste augenblicklich, wo ich hingehöre. Und weiß es bis heute ☺_G. B. Wagner

Vielen Dank, lieber Gunther!

Das Bild zum Artikel finden Sie in der Druckversion unserer Kirchennachrichten.

Gunther Geipel geht nun in den formellen Ruhestand. Auch von unseren Gemeinden geben wir ihm die besten Segenswünsche für diese Zeit mit auf den Weg. Der Gottesdienst zur Verabschiedung wird am 30. Mai, 14.00 Uhr, in der St. Trinitatiskirche in Bad Elster stattfinden.

Egal ob Lobpreisgottesdienste in Unterwürschnitz, Gottesdienste in Bad Elster oder Gottesdienste während unserer Vakanzzeit, bei Gunther Geipel konnte man immer sein vollkommenes Vertrauen auf Gott, seine Bodenständigkeit und seinen lebendigen Glauben erspüren. Man wurde regelrecht davon angesteckt.

Natürlich ist es nicht sein Werk allein, aber wer seine Gaben unter den Scheffel stellt, kann auch nur wenige damit erreichen. Das hat Gunther wirklich nicht getan und dafür danken wir ganz herzlich._Frank Groenwald

Pfr. Geipel verabschiedet sich von den Gemeinden aus dem aktiven Dienst in den „pfarrerischen Unruhestand" mit folgendem Grußwort:

Fünf Begegnungsorte mit Jesus

Das Matthäusevangelium zeigt uns fünf konkrete Orte der Begegnung mit Jesus. Ich fange von hinten an – bei „Matthäi am Letzten":

1. Mission

Das Evangelium schließt in Kapitel 28 mit dem Befehl Jesu, alle Völker zu seinen Jüngern zu machen: Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch befohlen habe.

Vor dem Befehlswort lenkt der Befehlsgeber den Blick auf sich selbst: Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf der Erde. Am Ende des Befehls richtet er den Blick noch einmal auf sich selbst und verspricht seine bleibende Gegenwart. Und zwar konkret bei denen, die seinem Befehl gehorchen! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung der Welt. – Beim Weitersagen und Weitertragen der Jesus-Botschaft begegnen wir Jesus selbst.

Mission gehört zum Wesenskern der Kirche und jeder einzelnen Gemeinde. Und gerade die missionarische Gemeinde ist Gemeinde der Jesusbegegnung und der wachsenden Jesusbeziehung. Eine in sich abgekapselte Gemeinde wird nicht nur irgendwann aussterben, sie hat schon jetzt „Jesus-Mangel".

2. Bibel

Schon in der „Ouvertüre“ des Evangeliums wird die Gegenwart des (damals neugeborenen) Königs zart „angespielt“. Er wird “Immanuel” genannt, d.h. „Gott mit uns“ (Mt 1,23). Mit Jesus, dem „Immanuel“, kam eine neue Situation auf die Erde. Gottes Sohn kam selbst und ist hier. Damals haben ihn die Leute gesehen: als Kind in der Krippe, später als Zimmermann auf der Baustelle, dann als Prediger und Arzt.

Wir können ihn kennenlernen, wenn wir in seinem Wort über ihn lesen. Zum Beispiel im Matthäusevangelium! Dort werden uns keine „frommen Märchen“ aufgetischt, sondern Erfahrungsberichte mit Jesus erzählt. Und mit seiner „Himmelfahrt“ hat sich das nicht geändert. Er ist im Himmel und zugleich ganz real auf der Erde: im Alltag zu Hause, in der Schule, auf Arbeit, im Freundeskreis. Da können wir ihm begegnen. Wir müssen ihn nur erkennen, wie er uns tröstet, führt, an uns und durch uns handelt. Somit ist die Kombination aus Bibel und Alltag ein immer neuer Begegnungsort. „So ist er“, zeigt uns die Bibel. „Hier ist er“, erleben wir im Alltag.

3. Gemeinde

Im Alltag sehen wir aber auch Notvolles und machen Erfahrungen, bei denen wir uns fragen: Wo ist Jesus denn jetzt? Warum muss ich das erleben? – Deshalb brauchen wir die Gemeinde als „Sanatorium“ für unser Denken, Fühlen und Wollen. In Matthäus 18,20 lesen wir: Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Jesus ist inmitten der versammelten Gemeinde. Zwei oder drei genügen schon.

Eine Stärkung für den Einzelnen ist es natürlich auch, mit Vielen Gottesdienst feiern zu können und Jesus dabei zu erleben: im Hören auf die Predigt, im gemeinsamen Beten und Singen, in der Liebe untereinander. Speziell von der Begegnung mit ihm im gemeinsamen Beten sagt Jesus unmittelbar vor seiner Zusage, in der Gemeinde zu sein: Weiter sage ich euch, wenn zwei von euch übereinkommen werden auf Erden über irgend eine Sache, für die sie bitten wollen, so soll sie ihnen zuteilwerden von meinem Vater im Himmel. (Vers 19)

Eines ist dabei klar: unser Bitten muss mit den Zielen Gottes übereinstimmen, wie Jesus sie uns im Vaterunser vorgegeben hat. Und unser Reden und Tun muss mit unserem Beten übereinstimmen. Jesus zieht sich immer mehr zurück, wo wir das Gegenteil von dem sagen oder tun, was er uns in seinem Wort sagt.

Wir sollen doch alles befolgen, was er uns befohlen hat! - Wenn sich dann Kirchenvertreter für Abtreibung als „Menschenrecht“ und aktive Sterbehilfe einsetzen, wenn Kinder und Jugendliche von Vertretern der Kirche missbraucht worden sind, dann stinkt das zum Himmel. Je mehr wir aber im Alltag und in der Kirche in Liebe und Wahrheit leben, desto stärker wird der „Duft“ seiner Gegenwart unter uns sein. Und alles, was in unserem eigenen Leben „stinkt“, sollten wir zu Jesus bringen, um Vergebung bitten und umkehren. - Damit sind wir

auch schon beim nächsten Begegnungsort mit Jesus:

4. Abendmahl

Matthäus erzählt: Als sie nun aßen, nahm Jesus das Brot, dankte, brach es, gab es den Jüngern und sprach: Nehmt, esst! Das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, dankte, gab ihnen denselben und sprach: Trinkt alle daraus! Denn das ist mein Blut des Bundes, welches für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden! (Mt 26,26-28)

Immer wieder feiern wir Abendmahl. Wir begegnen Jesus dabei auf geheimnisvolle Weise - sogar körperlich: mein Leib, mein Blut. Und weil Jesus sein Blut für uns vergossen hat, bekommen wir Vergebung für alles, was „stinkt" in unserem Leben. Vorausgesetzt, wir geben es ehrlich zu, bereuen es, bitten um Vergebung, glauben an den stellvertretenden Tod von Jesu für uns, kehren ehrlich um und ändern die Richtung: vom „Gestank" zum „Duft".

5. Kreuz

Während Jesus am Kreuz zum verborgenen Gott schreit „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" und gleich danach stirbt, wird der im Tempel hängende Vorhang von oben nach unten in zwei Teile zerrissen. Man konnte ins „Allerheiligste" schauen, zum Ort der dichtesten Gegenwart Gottes. Dorthin, wo sonst nur der Hohepriester einmal im Jahr eintreten durfte!

Gerade im tiefsten Elend, mit Jesus am Kreuz, öffnet sich der Blick auf Gott am tiefsten und am weitesten: Gott ist Liebe, so sehr Liebe, dass er seinen Sohn für unsere Schuld ans Kreuz gehen lässt! – Auch wir können Jesus und seinem Vater am tiefsten in den größten Tiefen unseres Lebens begegnen. Beim Blick auf das Kreuz sehen wir mit unsrem Herzen plötzlich den Thron des offenbarten Gottes: Er ist allmächtig und er ist die Liebe!

Matthäus hat uns zu fünf Orten der Begegnung und Gemeinschaft mit Jesus geführt. Immer wieder dürfen wir an diesen Orten sein. Immer mehr wachsen wir dabei in der Beziehung zu Jesus. Es geht nicht nur um „Punkte" der Begegnung, sondern um die „lange Linie" des Lebens mit Jesus – bis wir ihm auch sichtbar begegnen werden und die „Linie" sich in einer wunderbaren Ewigkeit vollendet. Welch ein Gewinn liegt darin schon heute – für uns, unsere Gemeinden und unsere Welt!

Wenn ich mich nun aus dem aktiven Dienst als Pfarrer verabschiede und in den Ruhestand gehe, ändert sich an der Hauptsache bei Euch und bei mir nichts. Oder besser: an der „Hauptperson", dem lebendigen und unendlich liebevollen und konkret erfahrbaren Jesus.

IHM bin ich von Herzen dankbar! Euch allen danke ich von Herzen für den gemeinsamen Weg! IHM und Euch danke ich, dass ich trotz meiner Fehler und Schwächen ertragen und im Gebet getragen wurde. IHM danke ich für seine Vergebung, Euch bitte ich um Vergebung für alles, was ich an Euch schuldig geblieben bin.

Euer Pfarrer Gunther Geipel

Pfingsten und die Erfahrung des Verlassenseins


Foto: Peter Kane

Im Leben von Christen gibt es die Erfahrung, dass wir Gott nicht wahrnehmen, ihn nicht spüren, wir uns verlassen fühlen. Auslöser für diese Erfahrung sind unterschiedlich; es können Trennungen sein, Krankheiten, persönliches Scheitern, Schuld oder anderes. Die Erfahrung als solche ist furchtbar. Zum Leid kommt hinzu, dass uns der Boden unter den Füßen weggezogen wird.

Ich versuche mich dann – trotzig und manchmal auch wütend – an das Versprechen Jesu zu klammern, dass er uns nicht als Waisen zurücklassen wird, dass er uns im Blick behält, dass wir den Geist empfangen haben und immer wieder empfangen werden. Das Dennoch des Glaubens ist schwer und gelingt nicht immer: Darauf zu vertrauen, dass trotz allem, was ist und uns belastet, Jesus lebt und wir auch leben werden.

Und ich möchte Sie einladen, auf das Fest dieses Monats zu blicken, möchte Ihnen Mut mit Pfingsten machen. Geht das denn?, mögen manche fragen. Ist Pfingsten nicht eine Enttäuschung: Wo ist denn der Geist, den uns Jesus verheißen hat? In der Tat: Ein Blick in die Nachrichten legt nahe, dass unsere Welt manchmal „von allen guten Geistern verlassen“ scheint. Beispiele dafür gibt es viele.

Geist Gottes, wo bist du? Bist du da? Hilfst du uns noch? Wie kann ich dich erfahren, spüren? Wie kannst du mich und diese Gesellschaft wandeln? Ich denke, so dürfen, so müssen die fragen, die sich auf ihn beziehen, die noch etwas von ihm erwarten, die den Glauben an Gott nicht aufgeben wollen.

Ich denke, wir dürfen die Pfingstzeit mit all diesen Fragen und ohne feste Glaubensgewissheit feiern. Mit unseren Fragen – auch damit, uns selbst infrage zu stellen – sind wir in der Gemeinschaft der Apostel in guter Gesellschaft: Fragend hoffen, dass wir Antwort bekommen. Und betend hoffen.

Hoffnung ist manchmal auch Angst, die gebetet hat. Für manchen mag sich das seltsam anhören, doch ist Beten zunächst eine Bewegung von mir weg, die Hinwendung zu jemand anderem, zu Gott. Das Gebet ist auch der Ort, an dem wir unsere Ängste ablegen können. Wir scheinen hilflos zu sein; doch wer betet, ist nicht hilflos.

Das Gebet ist ein Akt des Glaubens, denn ohne Glauben kann ein Gebet kein Gebet sein. Doch es muss kein großer Glaube sein, ich darf auch mit Zweifeln beten._Michael Tillmann

Freud und Leid für beide Gemeinden

Diese Informationen entnehmen Sie bitte der Druckversion unserer Kirchennachrichten.

Besondere Veranstaltungen für beide Gemeinden

Bitte informieren Sie sich vorher, ob und wie die Veranstaltung stattfindet.

TrauerTreff/Trauercafé
Wir haben schlimme Zeiten. Kranke im Krankenhaus können mit niemandem Vertrauten reden, schwer Kranke sterben allein, Trauernde können sich nicht von ihren Verstorbenen verabschieden, weil sie nicht zu ihnen gelassen werden, und eine Trauerfeier ist oft nur sehr improvisiert möglich - und dann soll man mit der Trauer klar kommen?

Das Trauercafé kann derzeit leider nicht stattfinden. Trotzdem versuchen wir, alle Trauernden - soweit als möglich - aufzufangen. Gern können sich alle unter 0163/6149065 bei uns melden._Petra Zehe, Ambulanter Hospiz- und Beratungsdienst „Nächstenliebe“ e.V.

Brotkorb
Mittwoch, 21. April u. 19. Mai im Rathskeller in Adorf, Anmeldung jeweils am Vortag, 8 - 12 Uhr, unter 037421/54234



Foto: picture alliance/dpa Themendienst/Franziska Gabbert

Plädoyer für die Trauer

Ich darf traurig sein.
Ich muss nicht immer gut drauf sein.
Denn die Trauer ist eine Seite der Liebe.
Wer liebt, trauert auch.
Und ohne Trauer kann ich keine Freude erfahren.
Doch die Trauer darf nie alles sein.
Jede Trauer hat eine Nische Hoffnung.
Das wünsche ich mir.

Faith Post

Die Planung erfolgte Mitte März bei stark steigenden Coronazahlen. Bitte informieren Sie sich

Gottesdienste Adorf *

1. Apr. **Gründonnerstag**
17.30 Uhr online

2. Apr. **Karfreitag**
15.00 Uhr Predigtgottesdienst *evtl. Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl*

4. Apr. **Ostersonntag**
10.00 Uhr online

5. Apr. **Ostermontag**
10.00 Uhr Predigtgottesdienst für alle Gemeinden in **Wohlbach**

11. Apr. **Quasimodogeniti**
10.00 Uhr Predigtgottesdienst zum Beginn des Alpha Kurses s. S. 4
gemeinsam mit der Kirchgemeinde Markneukirchen

18. Apr. **Miserikordias Domini**
10.00 Uhr online

25. Apr. **Jubilate**
10.00 Uhr online

2. Mai **Kantate**
10.00 Uhr Predigtgottesdienst

9. Mai **Rogate**
10.00 Uhr online

13. Mai **Christi Himmelfahrt**
10.00 Uhr Predigtgottesdienst in **Eubabrunn**

16. Mai **Exaudi**
10.00 Uhr Predigtgottesdienst

23. Mai **Pfingstsonntag** s. S. 4
10.00 Uhr Predigtgottesdienst mit Konfirmation

24. Mai **Pfingstmontag**
10.00 Uhr Waldgottesdienst in **Marieney**

30. Mai **Trinitatis**
10.00 Uhr online

6. Jun. **1. Sonntag nach Trinitatis** s. S. 5
10.00 Uhr Predigtgottesdienst mit diesjähriger Jubelkonfirmation
14.00 Uhr Predigtgottesdienst mit letztjähriger Jubelkonfirmation

Auf der Webseite geben wir aktuell bekannt, wann wieder Kindergottesdienst stattfindet.

Gebet für die Gemeinde: montags, 18.00 Uhr in der Michaeliskirche

* Kantoren werden noch abgeklärt

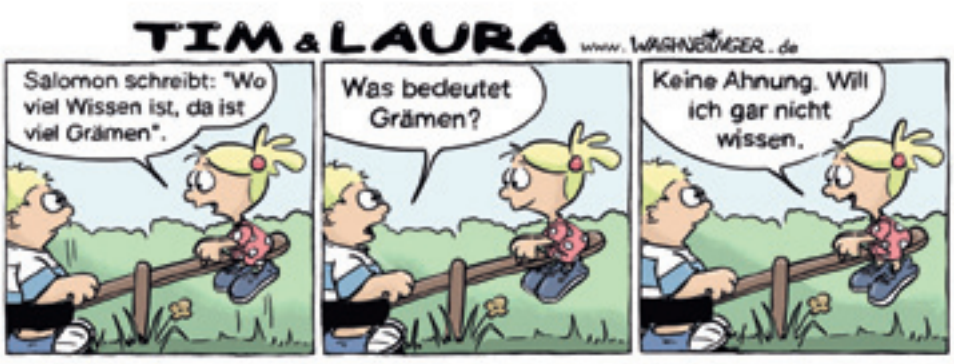
auf unserer Webseite und untereinander, in welcher Form der Gottesdienst tatsächlich stattfindet.

Gottesdienste Marieney-Wohlbach *

1. Apr.	**Gründonnerstag**
17.30 Uhr	online
2. Apr.	**Karfreitag**
10.00 Uhr	Predigtgottesdienst *evtl. Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl* in Wohlbach
4. Apr.	**Ostersonntag**
10.00 Uhr	online
5. Apr.	**Ostermontag**
10.00 Uhr	Predigtgottesdienst in Wohlbach
11. Apr.	**Quasimodogeniti**
10.00 Uhr	Predigtgottesdienst zum Beginn des Alpha Kurses s. S. 4, gemeinsam mit der Kirchgemeinde Markneukirchen für alle Gemeinden in **Adorf**
18. Apr.	**Miserikordias Domini**
10.00 Uhr	online
25. Apr.	**Jubilate**
10.00 Uhr	online
2. Mai	**Kantate**
10.00 Uhr	Predigtgottesdienst für alle Gemeinden in **Adorf**
9. Mai	**Rogate**
10.00 Uhr	online
13. Mai	**Christi Himmelfahrt**
10.00 Uhr	Predigtgottesdienst in **Eubabrunn**
16. Mai	**Exaudi**
8.30 Uhr	Predigtgottesdienst in Wohlbach
23. Mai	**Pfingstsonntag**
10.00 Uhr	Predigtgottesdienst für alle Gemeinden in **Adorf**
24. Mai	**Pfingstmontag**
10.00 Uhr	Waldgottesdienst in Marieney
30. Mai	**Trinitatis**
10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
6. Jun.	**1. Sonntag nach Trinitatis**
10.00/14.00 Uhr	Predigtgottesdienst für alle Gemeinden in **Adorf**

Auf der Webseite geben wir aktuell bekannt, wann wieder Kindergottesdienst stattfindet.

* Kantoren werden noch abgeklärt



Kontakte & Ansprechpartner

Pfarramt • www.kirche-adorf.de,
Kirchplatz 8, 08626 Adorf
Telefon: 037423 - 2383 • Fax: 037423 - 40418
E-Mail: kontakt@kirche-adorf.de
Öffnungszeiten: Mo: 9.00 - 12.00 Uhr • Do: 14.00 - 17.00 Uhr
Bankverbindungen:Sparkasse Vogtland • BIC WELADED1PLX
Adorf • IBAN DE77 8705 8000 3720 0013 92
Marieney-Wohlbach • IBAN DE18 8705 8000 3705 0000 46

MIKITA Michaeliskindergarten • www.kita-adorf.de
Am Alten Acker 29, 08626 Adorf
Telefon: 037423 - 500684 • Fax: 037423 - 500685
E-Mail: jacob@kita-adorf.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr: 6.00 - 17.00 Uhr

Friedhofsverwaltung
Freiberger Straße 10, 08626 Adorf
Telefon: 037423 - 48686 • Fax: 037423 - 300104
E-Mail: friedhof@kirche-adorf.de
Öffnungszeiten: Di: 14.00 - 17.00 Uhr • Do: 9.00 - 12.00 Uhr

Diakonische Einrichtungen

Seniorenhaus SONNENGARTEN • www.seniorenhaus-adorf.de
Am Alten Acker 50, 08626 Adorf •
Telefon: 037423 - 50380 • Fax: 037423 - 5038111
E-Mail: kontakt@seniorenhaus-adorf.de

Teestube/Brotkorb • www.suchtberatung-vogtland.de
Sommerleithen 4, 08626 Adorf • Tel. 037423 - 78102
Öffnungszeiten: Mo: 11.00 - 17.00 Uhr • Di + Mi: 9.00 - 13.00 Uhr •
Do: 9.00 - 16.00 Uhr, Brotkorb: jeden 3. Mi im Monat, 9.00 Uhr

Mitarbeiter

Pfarrer: G. B. Wagner
Telefon: 037423 - 2383; Gespräche nach Vereinbarung
E-Mail: burkhard.wagner@evlks.de
Montag Ruhetag

Kantorin: D. Sandner
Telefon: 037467- 20663

Gemeindepädagoginnen:
M. Walz Telefon: 037423 - 500 250
D. Lange Telefon 037423 - 503 920

Hilfe in Notlagen

Telefonseelsorge (gebührenfrei)
Telefon: 0800 - 111 0 111 & 0800 - 111 0 222

Schwangeren- & Schwangerschaftskonfliktberatung der Diakonie Auerbach
A.-Bebel-Str. 8, Beratungszentrum der AWO in Adorf
Mo: 9.00 - 12.00 und 13.00 - 15.00 Uhr
Telefon: 037423 - 439 973 & 0172 289 7432
außerhalb der Sprechzeit: 037467 - 59 920

Hilfe bei phys., psych. u. sexueller Gewalt
KARO e.V. Telefon: 03741 - 276 851

Diakonischer Betreuungsverein im Vogtland e.V.
Dr.-Fickert-Straße 5, 08606 Oelsnitz • www.dvb-vogtland.de
Tel. 037421 2940 • Fax 037421 21726
Di 09.00 - 12.00 Uhr • Do 14.00 - 16.00 Uhr

Psychosoz. Kontakt- u. Beratungsstelle der Paritas
Außenstelle Adorf, Schillerstr. 23,
Tel. Di. 037423 133 044 • Mo. – Fr. 03741 133 119
Di 09.00 - 16.00 Uhr • Do 17.00 - 19.30 Uhr

Impressum
Herausgeber: Ev.-Luth. St.-Michaelis-Kirchgemeinde Adorf, Ev.-Luth. Kirchgemeinde Marieney-Wohlbach
Redaktion: G. Burkhard Wagner, Frank Groenwald, Karina Ficker,
Fürbitte: Laura Groenwald
Termine: G. Burkhard Wagner
E-Mail für Texte und Anregungen: kirchennachrichten-adorf@arcor.de
Redaktionsschluss Themenvorschläge für nächste Ausgabe: 30. April 2021
Redaktionsschluss Artikel für nächste Ausgabe: 14. Mai 2021
Abholtermin für Austräger: 3. Juni 2021, ab 16.00 Uhr
Auflage: 1100 **Druck:** Druckerei W.Tiedemann, Markneukirchen

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Lass mein Gebet
vor Dich kommen,
neige Deine Ohren
zu meinem Schreien.

Psalm 88,3



Mr. Jay - Fotolia

Herr, du siehst ganz genau, wie wir uns zur Zeit fühlen, was uns durch den Kopf geht, womit wir zu kämpfen haben und worüber wir uns besonders freuen.

Herr, schenke uns den Mut, vollkommen auf dich zu vertrauen und unsere Situation in Deine Hände zu legen. Denn du bist mächtig und hast die Kraft, Dinge zu verändern. Du weißt, was gut für uns ist und willst genau das für uns. Lass uns das jeden Tag mehr erkennen und erfahren und dich dadurch besser kennenlernen.

Herr, gib allen, die wichtige Entscheidungen treffen müssen, Weisheit dafür, sodass sie alles Notwendige beachten und die für alle Beteiligten am meisten geeignete Möglichkeit wählen. Du siehst, welche Entscheidungen vor den Politikern, aber auch, welche vor jeder Gemeinde liegen. Sei du während der Entscheidungsfindung präsent und lass alle spüren, dass sie nicht alleine sind.

Herr, schütze alle, die uns am Herzen liegen, sei bei ihnen und lass sie deine Liebe spüren. Lass sie wissen, dass du bei ihnen bist und ihnen zur Seite stehst, dass du ihnen zuhörst und für sie da bist. Lass sie spüren, dass sie dir unendlich wichtig und wertvoll für dich sind. Danke, dass wir wissen dürfen, dass du uns nicht vergisst.

Amen.

Auferstanden.

Auferstanden?

Ohne Glauben ist das geistloses Geschwätz.

Bedeutungslos.

Ohne Glauben höchstens ein entgeisterter Blick.

AUFERSTANDEN!

Nicht länger bleibt es geistloses Geschwätz.

Nicht länger bedeutungslos.

Nämlich dann,

wenn der HEILIGE GEIST Glauben entzündet.

Befeuert.

Das Herz zum Glauben erneuert.

deinem Herzen glaub-würdig beteuert:

ER lebt! ER lebt!



Foto: Carsten Ficker

Aus Ent-Geisterten

werden durch einen Geist-gewirkten, be-Geisterten Glauben

geistliche Leute,

die wissen:

Jesus lebt!

Mit ihm auch ich.

G. Burkhard Wagner